

Struktur und Merkblatt

1. Vorbilder als Fixsterne

- => auch schlechte Vorbilder können uns in der Navigation unseres Lebensschiffes eine Hilfe sein, selbst wenn sie uns nur sagen: "So nicht!"
- => Magnetnadel unserer Lebensnavigation soll auf die guten Vorbilder zeigen, während die schlechten auf die Richtung zeigen, der wir entfliehen (Phil 3,2-3).
- => gute, ehrliche Vorbilder gilt es ins Auge zu fassen (Phil 3,17)
- => Sie sind Leiter, Führer, ohne dass sie sich dessen vielleicht gross bewusst sind (1 Petr 5,2-4).
- => Wir könnten sie mit Baumstangen vergleichen, die den jungen Bäumen Halt bieten. Wenn die jungen Bäume dann gross und stark geworden sind, haben sie die Demut, den Baum über sich hinaus wachsen zu lassen.

1.2 Warnung vor schlechten Vorbildern: Schriftgelehrte (Mk 12,38-40)

- => Warnungen waren ein Bestandteil "seiner Lehre". Seine Lehre ist nicht abgehoben oder weltfremd.
- => Er verallgemeinerte diesen Berufsstand Doch Jesus ging es ja nicht um die Beurteilung oder gar Ver-urteilung einzelner Menschen, auch nicht um Selbstpropaganda auf Kosten anderer, sondern um praktische Orientierungshilfe für seine Jünger.
- => Schriftgelehrten es verstanden, mit vordergründiger Religiosität zu "blenden". Damit verblendeten und verwirrten sie schnell einfache, ehrliche Israeliten, die Gott aufrichtig nachfolgen wollten.
- => An anderer Stelle lehrt uns der Herr Jesus, auf die "Frucht" unserer Vorbilder zu achten (Mt 7,15-20). Das hilft uns, uns vor religiösen Verblendungen zu schützen.

2. Religiöses Blendwerk: Doppelmoral (Mk 12,38-40)

- => Sie sprachen im Gegensatz zu den offensichtlichen Sündern nicht der Unmoral das Wort, sondern standen explizit für die Moral ein.
- => Der natürliche Mensch wird von der Bibel in zwei Kategorien eingeteilt: Unmoralische Menschen, die so leben wollen und unmoralische Menschen, die nicht so leben wollen und darunter leiden (Röm 7,21-24). Die Schriftgelehrten scheinen sich keiner dieser Kategorien zugeordnet zu haben. Sie hätten sich lieber einer dritten Spezie zugeordnet: den moralischen Menschen. Doch diese gibt es nicht wirklich, da die Bibel bezeugt, "alle haben gesündigt!" (Röm 3,23).
- => Doch diese "Moral" demaskiert Jesus als "Doppelmoral". Der Mensch kann sie nur gegen aussen zur Schau tragen, heucheln. Im natürlichen Innern aber hat sie keinen Platz (Mt 23,27-28).
- => Das Problem besteht also darin, dass der natürliche Mensch ohne Jesus Christus nur zwischen "Unmoral" und "Doppelmoral" entscheiden kann. Beide sind gefährlich. Da aber die "Doppelmoral" nicht als Unmoral erscheint, ist sie besonders gefährlich. Sie blendet die Menschen und zwar die Mitmenschen wie den Betroffenen selbst.
- => Doppelmoral. Sie lebten religiös, hatten in ihrem Herzen aber die falsche Motivation. Es ging ihnen nicht um die Liebe zu Gott, sondern um die Befriedigung ihres Egoismus durch die Ehre der Menschen.
- => Jesus warnte das Volk vor einem Typus Mensch, der etwas vorgibt, was er in Wirklichkeit gar nicht ist. Damit warnte er aber die Schriftgelehrten selbst - und zwar sehr ernst.

3. Schutz vor Doppelmoral: Dienendes Herz

- => Indem wir nicht nach der Ehre von Menschen trachten, sondern ein dienendes Herz haben. Diesen Rat gibt Jesus seinen Jüngern, nachdem er sie vor den Schriftgelehrten und Pharisäern gewarnt hatte (Mt 23,8-12).

falsche Vorbilder

Thema: Warnung vor den Schriftgelehrten

Lesung: Mk 12,38-40

*Auch schlechte Vorbilder gehören zu unserem Lebens-Navigationssystem.
Sie sind das Gegenteil eines dienenden Herzens.*

1. Vorbilder als Fixsterne

Wir Menschen suchen Vorbilder. Da ist nichts Schlechtes dabei. Vorbilder sind für uns Fixsterne, an denen wir uns orientieren können. Doch wir wissen: Nicht alle Vorbilder sind wirklich gut. Die schlechten sind wohl in der Überzahl. Doch auch schlechte Vorbilder können uns in der Navigation unseres Lebensschiffes eine Hilfe sein, selbst wenn sie uns nur sagen: "So nicht!"

Die guten Vorbilder sollen uns wie ein Magnet anziehen, die schlechten wie die Kehrseite des Magnets abstossen. Oder anders ausgedrückt: Die Magnetnadel unserer Lebensnavigation soll auf die guten Vorbilder zeigen, während die schlechten auf die Richtung zeigen, der wir entfliehen (Phil 3,2-3).

Die Schwierigkeit liegt jetzt natürlich in der Unterscheidung dieser zwei Arten von Vorbildern. Diese Unterscheidung ist sehr wichtig für unser Leben. Bedenken wir doch: Die Verwechslung von guten und schlechten Vorbildern wird unser Lebensschiff stark verwirren.

Natürlich könnten wir uns "hypergeistlich" geben und sagen, dass es ausser Jesus Christus doch kein Vorbild brauche. Doch das stimmt nicht wirklich. Wir brauchen das Vorbild ehrlicher Menschen, die Gott und Jesus aufrichtig nachfolgen/nachfolgten und zu ihren Fehler stehen können/konnten. So können wir sowohl von ihren Stärken als auch von ihren Schwächen lernen.

Solche gute, ehrliche Vorbilder gilt es ins Auge zu fassen (Phil 3,17). Sie lehren uns durch ihr Leben. Sie sind Leiter, Führer, ohne dass sie sich dessen vielleicht gross bewusst sind (1 Petr 5,2-4). Sie geben uns Hoffnung. Wir könnten sie mit Baumstangen vergleichen, die den jungen Bäumen Halt bieten. Wenn die jungen Bäume dann gross und stark geworden sind, haben sie die Demut, den Baum über sich hinaus wachsen zu lassen.

Letztlich sind alle Menschen dazu berufen, ein gutes Vorbild zu sein, denn wir alle beeinflussen durch unser Verhalten andere Menschen. In Mk 12,38-40 klärt uns der Herr Jesus auf, was schlechte Vorbilder sind. Damit gibt er uns eine Navigationshilfe für unser Lebensschiff. Der Herr Jesus sagt uns damit: "So nicht!"

Phil 3,2-3: Seht auf die Hunde, seht auf die bösen Arbeiter, seht auf die Zerschneidung. Denn wir sind die Beschneidung, die wir im Geist Gottes dienen und uns in Christus Jesus rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen; *Phil 3,17:* Seid miteinander meine Nachahmer, Brüder, und seht auf die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt.

1 Petr 5,2-4: Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist, nicht aus Zwang, sondern freiwillig, Gott gemäss, auch nicht aus schändlicher Gewinnsucht, sondern bereitwillig, nicht als die da herrschen über die [ihnen anvertrauten] Anteile [der Herde], sondern indem ihr Vorbilder der Herde werdet. Und wenn der Oberhirte offenbar geworden ist, so werdet ihr den unverwelklichen Siegeskranz der Herrlichkeit empfangen.

1.2 Warnung vor schlechten Vorbildern: Schriftgelehrte (Mk 12,38-40)

Mk 12,38-40: Und er sprach in seiner Lehre: Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die in langen Gewändern einhergehen wollen und die Begrüssungen auf den Märkten und die ersten Sitze in den Synagogen und die ersten Plätze bei den Gastmählern [lieben]; die die Häuser der Witwen verschlingen und zum Schein lange Gebete halten. Sie werden ein schwereres Gericht empfangen.

Jesus warnte vor schlechten Vorbildern. Diese Warnungen waren ein Bestandteil "seiner Lehre". Jesus lehrte also nicht nur über Positives, sondern auch über Negatives. Seine Lehre ist nicht abgehoben oder weltfremd. Warnungen gehörten mit zu seiner Lehrtätigkeit. Wichtig ist zu beachten, dass seine Lehre nicht nur aus Warnungen besteht. Warnungen haben die Funktion, gesunde Grenzen anzuzeigen. Das ist ein wichtiger Bestandteil jeder hilfreichen Erziehung. Doch Erziehung, die nur aus Warnungen besteht, hat keinen Inhalt und kein Ziel.

Jesus warnte in Mk 12,38-40 das Volk und seine Jünger vor "Schriftgelehrten", die schlechte Vorbilder waren. Er verallgemeinerte diesen Berufsstand und nahm damit in Kauf, dass Schriftgelehrte, die gute Vorbilder waren, mit den schlechten in einen Topf geworfen wurden. Doch Jesus ging es ja nicht um die Beurteilung oder gar Verurteilung einzelner Menschen, auch nicht um Selbstpropaganda auf Kosten anderer, sondern um praktische Orientierungshilfe für seine Jünger.

Jesus spricht zum Volk: "Hütet euch vor den Schriftgelehrten". Seine Jünger sollten also vorsichtig sein im Umgang mit ihnen. Warum? Weil die Schriftgelehrten es verstanden, mit vordergründiger Religiosität zu "blenden". Damit verblendeten und verwirrten sie schnell einfache, ehrliche Israeliten, die Gott aufrichtig nachfolgen wollten.

An anderer Stelle lehrt uns der Herr Jesus, auf die "Frucht" unserer Vorbilder zu achten (Mt 7,15-20). Das hilft uns, uns vor religiösen Verblendungen zu schützen. Das Achten auf die "Frucht" eines Menschen bedingt allerdings, dass dieser Mensch auch greifbar wird für mich.

Mt 7,15-20: Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reissende Wölfe. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Liest man etwa von Dornen eine Traube oder von Disteln Feigen? So bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der faule Baum bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, noch ein fauler Baum gute Früchte. Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Deshalb, an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

2. Religiöses Blendwerk: Doppelmoral (Mk 12,38-40)

Mk 12,38-40: Und er sprach in seiner Lehre: Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die in langen Gewändern einhergehen wollen und die Begrüssungen auf den Märkten und die ersten Sitze in den Synagogen und die ersten Plätze bei den Gastmählern [lieben]; die die Häuser der Witwen verschlingen und zum Schein lange Gebete halten. Sie werden ein schwereres Gericht empfangen.

Was war nun denn bei den Schriftgelehrten so falsch? Schliesslich gehörten sie zu einer eher angenehmen und vor allem angesehenen Gruppe von Menschen. Sie waren weder Hurer noch Zöllner. Weder verführten noch verdarben sie die Jugend mit ihrem Lebensstil. Oder etwa doch?

Die Schriftgelehrten gehörten zu den konservativen Kräften des damaligen Israels. Ihr Verhalten war durchaus korrekt und ich bin sicher, dass viele von ihnen scharfe Denker waren (vgl. z.B. Gamaliel: Apg 5,34). Sie sprachen im Gegensatz zu den offensichtlichen Sündern nicht der Unmoral das Wort, sondern standen explizit für die Moral ein.

Der natürliche Mensch wird von der Bibel in zwei Kategorien eingeteilt: Unmoralische Menschen, die so leben wollen und unmoralische Menschen, die nicht so leben wollen und darunter leiden (Röm 7,21-24). Die Schriftgelehrten scheinen sich keiner dieser Kategorien zugeordnet zu haben. Sie hätten sich lieber einer dritten Spezie zugeordnet: den moralischen Menschen. Doch diese gibt es nicht wirklich, da die Bibel bezeugt, "alle haben gesündigt!" (Röm 3,23).

Genau hier haben wir ein Problem: Die Schriftgelehrten sahen sich als eine Spezie, die es in Wirklichkeit gar nicht gibt. Sie sahen sich als Menschen, die ohne Jesus Christus gerecht leben konnten. Doch diese "Moral" demaskiert Jesus als "Doppelmoral". Der Mensch kann sie nur gegen aussen zur Schau tragen, heucheln. Im natürlichen Innern aber hat sie keinen Platz (Mt 23,27-28).

Das Problem besteht also darin, dass der natürliche Mensch ohne Jesus Christus nur zwischen "Unmoral" und "Doppelmoral" entscheiden kann. Beide sind gefährlich. Da aber die "Doppelmoral" nicht als Unmoral erscheint, ist sie besonders gefährlich. Sie blendet die Menschen und zwar die Mitmenschen wie den Betroffenen selbst.

Das Problem der Schriftgelehrten war also ihre Doppelmoral. Sie lebten religiös, hatten in ihrem Herzen aber die falsche Motivation. Es ging ihnen nicht um die Liebe zu Gott, sondern um die Befriedigung ihres Egoismus durch die Ehre der Menschen. Sie genossen ihr würdevolles Auftreten (lange Gewänder), die respektvollen Begrüssungen und die Ehrenplätze. Sie schienen sich um die Witwen zu kümmern, verschlangen aber in Wirklichkeit deren Besitz. Das einzige, was sie für die israelitische Gesellschaft zu leisten schienen, bestand in ihrer äusserlichen Religiosität (lange Gebete).

Jesus demaskierte die Schriftgelehrten und entzog ihnen den äusserlichen Schleier der Religiosität. Er warnte das Volk vor einem Typus Mensch, der etwas vorgibt, was er in Wirklichkeit gar nicht ist. Damit warnte er aber die Schriftgelehrten selbst - und zwar sehr ernst. Heuchler werden ein schwereres Gericht empfangen. Denn sie haben Menschen in eine Religiosität irreführt, die in Wirklichkeit gar keine ist.

Mt 23,27-28: Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr gleicht übertünchten Gräbern, die von aussen zwar schön scheinen, inwendig aber voll von Totengebeinen und aller Unreinigkeit sind. So scheint auch ihr von aussen zwar gerecht vor den Menschen, von innen aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit.

Apg 5,34: Es stand aber im Hohen Rat ein Pharisäer mit Namen Gamaliel auf, ein Gesetzesgelehrter, angesehen bei dem ganzen Volk, und befahl, die Leute für kurze Zeit hinauszutun.

Röm 3,23: denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes

Röm 7,21-24: Ich finde also das Gesetz, dass bei mir, der ich das Gute tun will, [nur] das Böse vorhanden ist. Denn ich habe nach dem inneren Menschen Wohlgefallen am Gesetz Gottes. Aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetz meines Sinnes widerstreitet und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes? -

3. Schutz vor Doppelmoral: Dienendes Herz

Die Unmoral ist für alle Menschen eine Gefahr, auch für die Christen. Die Doppelmoral ist dabei eine besonders grosse Versuchung. Wie können wir uns vor ihr schützen?

Indem wir nicht nach der Ehre von Menschen trachten, sondern ein dienendes Herz haben. Diesen Rat gibt Jesus seinen Jüngern, nachdem er sie vor den Schriftgelehrten und Pharisäern gewarnt hatte (Mt 23,8-12).

Ein dienendes Herz ist eine geistliche Haltung. Doch bevor wir in dieser geistlichen Haltung leben können, müssen wir uns ein dienendes Herz zuerst schenken lassen. Wir empfangen es durch die Wiedergeburt (1 Petr 1,22-23). Der Heilige Geist schenkt es uns und damit ein neues Leben (2 Kor 5,17).

Mt 23,8-12: Ihr aber, lasst ihr euch nicht Rabbi nennen; denn einer ist euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder. Ihr sollt auch nicht [jemanden] auf der Erde euren Vater nennen; denn einer ist euer Vater, [nämlich] der im Himmel. Lasst euch auch nicht Meister nennen; denn einer ist euer Meister, der Christus. Der Grösste aber unter euch soll euer Diener sein. Wer sich aber selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden.

2 Kor 5,17: Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

1 Petr 1,22-23: Da ihr eure Seelen durch den Gehorsam gegen die Wahrheit zur ungeheuchelten Bruderliebe gereinigt habt, so liebt einander anhaltend, von Herzen, denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem Samen, sondern aus unvergänglichem durch das lebendige und bleibende Wort Gottes.